

Mozart  
Die Alte  
K. 517  
(F. von Hagedom)

Ein bisschen durch die Nase



1. Zu mei - ner Zeit, zu mei - ner Zeit be - stand noch  
 2. Zu mei - ner Zeit, zu mei - ner Zeit be - fliss man  
 3. Zu mei - ner Zeit, zu mei - ner Zeit ward Pflicht und  
 4. Zu mei - ner Zeit, zu mei - ner Zeit war noch in

Recht und Bil - lig - keit, be - stand noch Recht und Bil - lig -  
 sich der Heim - lich - keit, be - fliss man sich der Heim - lich -  
 Ord - nung nicht ent - weicht, ward Pflicht und Ord - nung nicht ent -  
 E - hen - Ei - nig - keit, war noch in E - hen - Ei - nig -

keit. Da wur - den auch aus Kin - dern Leu - te, aus tu - gend -  
 keit. Ge - noss der Jüng - ling ein Ver - gnü - gen, so war er  
 weicht. Der Mann ward, wie es sich ge - büh - ret, von ei - ner  
 keit. Jetzt darf der Mann uns fast ge - bie - ten, uns wi - der -

haf - ten Mä - chen Bräu - te; doch al - les mit Be - schei - den -  
 dank - bar und ver - schwie - gen; doch jetzt ent - deckt ers un - ge -  
 lie - ben Frau re - gie - ret, trotz sei - ner stol - zen Männ - lich -  
 spre - chen und uns hü - ten, wo man mit Freun - den sich er -

heit. O gu - te Zeit, o gu - te Zeit! Es ward kein Jüng - ling zum Ver -  
 scheut. O schlim - me Zeit, o schlim - me Zeit! Die Re - gung müt - ter - li - cher -  
 keit. O gu - te Zeit, o gu - te Zeit! Die From - me herrsch - te nur ge -  
 freut. O schlim - me Zeit, o schlim - me Zeit! Mit die - ser Neu - e rung im

rä - ther, und uns - re Jung - fern frei - ten spä - ter, sie reiz - ten nicht der Müt - ter -  
 Trie - be, der Vor - witz und der Geist der Lie - be fährt jetzt oft schon ins Flü - gel -  
 lin - der, uns blieb der Eut und ihm die Kin - der; das war die Mo - de weit und -  
 Lan - de, mit die - sem Fluch im E - he - stan - de hat ein Co - met nes läng - t be -

Neid. O gu - te Zeit, o gu - te Zeit!  
 kleid. O schlimme Zeit, o schlim - me Zeit!  
 breit. O gu - te Zeit, o gu - te Zeit!  
 dräut. O schlimme Zeit, o schliu - me Zeit!